



Architekt Much Untertrifaller hat mit dem neuen Austria Center eine neue Landmark geschaffen

Bild oben: Unter dem donauSEGEL wird eine attraktive Begegnungszone geschaffen

Spannend aus technischer Sicht ist die Schließung des donauSEGELS mithilfe mobiler Wände

AUSTRIA CENTER VIENNA NEUE WIENER LANDMARK

Österreichs größtes Konferenzzentrum – das Austria Center Vienna – wird rundum erneuert und modernisiert. Die Highlights sind das donauSEGEL – eine architektonisch beeindruckende Überdachung des Vorplatzes, die noch mehr Ausstellungsfläche und einen sehr attraktiven städtischen Begegnungsraum schafft. Zusätzlich kommt ein neuer Skywalk vom Haus zu den Hallen.

TEXT: GISELA GARY

Der aktuelle Umbau und die Modernisierung des Austria Centers in Wien wurde sorgfältig geplant, mit allen Verantwortlichen vorab abgestimmt. Das Konferenzzentrum selbst wurde im April 1987 feierlich eröffnet – Architekt Johann Staber war der Planer des riesigen Betonbaus an der Donau. Die Diskussionen im Vorfeld waren heftig – doch letztlich erwie-

sen sich sowohl der Bau als auch der Standort als geniale Idee und als Erfolgskonzept.

Die IAKW-AG, Internationale Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien-Aktiengesellschaft, ist verantwortlich für die Erhaltung des Vienna International Centre, VIC, als auch für den Betrieb des Austria Center Vienna. Eigentümer ist das Finanzministerium. Das Austria

Center Vienna ist mit 24 Sälen, 180 Meetingräumen sowie rund 22.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche Österreichs größtes Kongresszentrum und gehört seit Jahren zu den Top-Playern im internationalen Kongresswesen. Über 1,5 Millionen internationale Kongresstourismus-Teilnehmer besuchten seit der Eröffnung das Austria Center. Ab den 90er-Jahren wurde das Nachbar-Areal rund

um das Austria Center weiterentwickelt und der ehemals Brutalismus-Bau ist längst eingebettet in zahlreiche weitere Gebäude auf der sogenannten Donauplatte.

Um den Anforderungen der Großkongresse – bei Spitzenkongressen tagen hier mehr als 20.000 Personen innerhalb von wenigen Tagen – gerecht zu werden, noch mehr internationale Kongresse nach Wien zu bringen und damit den Kongressstandort Wien langfristig abzusichern, wurde mit dem donauSEGEL das größte Modernisierungsprojekt in der Geschichte des Austria Center Vienna in Angriff genommen. Rund 32 Millionen Euro werden bis zum Jahr 2022 in das Austria Center Vienna investiert – die Stadt Wien übernimmt 35 Prozent der Baukosten, die Republik Österreich den Rest. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn das Konferenzzentrum sichert ca. 3.200 Arbeitsplätze in Wien – und vom Kongresstourismus profitiert natürlich ebenso die Stadt. Allein das Austria Center bringt dem Bund und der Stadt 450 Millionen Euro Wertschöpfung pro Jahr.

© IAKW-AG/begehungen.de

Neuer städtischer Begegnungsraum
Für das donauSEGEL zeichnen Vasko+Partner, in Arge mit Dietrich I Untertrifaller Architekten, als Generalplaner und für die örtliche Bauaufsicht verantwortlich. Zudem leitet Vasko+Partner die Haus- und Elektrotechnik wie auch die Baukoordination.

Ein neues Zugangsgebäude mit neuen Eingängen und einem Skywalk als zusätzliche Verbindung zwischen Haus und Ausstellungshallen ermöglicht die gleichzeitige Nutzung der unterschiedlichen Ebenen des Hauses, dadurch kann die Auslastung des Hauses noch weiter erhöht werden. Außerdem erhält der Vorplatz mit dem donauSEGEL eine attraktive Überdachung – bis 2022 entstehen hier ein neuer städtischer Begegnungsraum und 4.200 Quadratmeter zusätzliche Veranstaltungsfläche, die offen oder geschlossen genutzt werden kann.

Thomas Wetzstein, Geschäftsführer Vasko+Partner und Projektleiter, zeigt sich von dem Projekt begeistert: „Mit dieser sanften Erneuerung

wird eine Neupositionierung des ACV gelingen, zudem freue ich mich, dass wir auch in ökologischer Hinsicht ein Vorzeigeprojekt begleiten dürfen.“

Architekt Much Untertrifaller beschreibt die besondere Herausforderung: „Aufgabe war nicht nur die Konzeption eines multifunktionalen Veranstaltungsbereiches, sondern gleichzeitig auch dem Platz ‚eine Adresse‘ zu geben und letztlich eine städtebauliche Landmark zu schaffen. Das wellenförmige Segel bindet die unterschiedlichen Bereiche und öffentlichen Wegebeziehungen des Quartiers neu zusammen und definiert den Bruno-Kreisky-Platz als städtischen Begegnungsraum.“

Die baulichen Maßnahmen finden teilweise bei laufendem Betrieb statt. Der Start des Umbaus ist für April 2019 geplant, das donauSEGEL soll bereits im März 2020 stehen. Die Fertigstellung des Gesamtprojektes ist im Frühjahr 2022 vorgesehen. ■



SUSANNE BAUMANN-SÖLLNER

» Unser Haus boomt «

Die Chefin des Austria Center Vienna, Susanne Baumann-Söllner, zeichnet für die Modernisierung des Konferenzentrums verantwortlich. Dass ihr die „Bauleitung“ sichtlich Spaß macht, wird im persönlichen Gespräch deutlich.

INTERVIEW: GISELA GARY

Nach sechs Jahren Finanzministerium hatte Susanne Baumann-Söllner mal wieder Lust auf etwas Neues. Der Job beim Austria Center Vienna war aufgrund der Pensionierung des Direktors ausgeschrieben. Sie bewarb sich – und erhielt per Dezember 2012 die Stelle. Zugleich übernahm sie auch die Vertretung der Republik Österreich im gemeinsamen Ausschuss zur Finanzierung größerer Reparaturen und Erneuerungen im Amtssitz der Internationalen Organisationen, dem Vienna International Centre, VIC. Die Sprecherin des Vorstandes und Direktorin des Austria Center Vienna hatte bis dato nichts mit der Bauwirtschaft zu tun – aber mit Zahlen, Budgets und Strategien, wie man den Überblick behält. Eigenschaften, die am Bau Gold wert sind. Der Plan, das Austria Center

zu modernisieren, wuchs langsam – bis es soweit war, einen internationalen Architekturwettbewerb auszuschreiben.

a3BAU: Was waren die wichtigsten Parameter, die Sie den Wettbewerbsteilnehmern mitgaben?

Susanne Baumann-Söllner: „Der Kongressmarkt ist ein Wachstumsmarkt. Unser Haus boomt, wir haben innerhalb der vergangenen Jahre ein Vielfaches an internationalen Kongressen zu uns geholt und bringen mittlerweile jährlich über 100.000 internationale Gäste nach Wien. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, brauchen wir aber ein topmodernes Haus – also gebäudetechnisch auf dem neuesten Stand. Wichtig war uns

Ihr Gefühl für Zahlen, Budgets und Strategien kam Direktorin Susanne Baumann-Söllner beim Umbau des Austria Center Vienna zugute

auch eine klare Erschließung des Hauses. Es gibt derzeit nur einen Eingang, was den Zugang der Gäste auf die vier Ebenen erschwert – vor allem, wenn mehrere Veranstaltungen gleichzeitig im Haus stattfinden. Darüber hinaus wollten wir mehr Multifunktionalität, um neue Kongresse gewinnen zu können, also höchste Flexibilität in der Nutzung. Wichtig war uns jedoch ebenso, dass wir das Austria Center als Platz, als Adresse, betonen – also das wir ein beliebter Ort werden, den auch die Bevölkerung dann gerne besucht.

Was waren die Aspekte, die die Jury letztlich von dem Projekt überzeugten? Wie viele Einreichungen gab es?

Die Jury bestand aus Architekten, Behördenvertretern, Kongress- und Tourismusexperten sowie Eigentümervertretern. Der Entwurf der Arge Dietrich I Untertrifaller und Vasko+Partner überzeugte alle restlos – die zusätzlichen Eingänge ermöglichen die separate Begehung mehrerer Ebenen und bieten gleichzeitig kurze Verbindungswege innerhalb des Hauses und in die Ausstellungshallen. Gerade für kleinere Veranstaltungen, wie etwa nationale kulturelle Veranstaltungen, ist die rasche Erreichbarkeit vom Vorplatz aus eine wesentliche Aufwertung. Aber natürlich ist auch das donauSEGEL genau das, was wir uns gewünscht haben, der Platz kann ja damit dann offen oder geschlossen genutzt werden – eine tolle Idee. Der Vorplatz wurde ja bis dato fast gar nicht genutzt – jetzt wird er zum Aufenthaltsort, Treffpunkt oder Kulturfläche. An rund zwei Monaten im Jahr wird er zu einer multifunktionalen Halle geschlossen, die für Veranstaltungen und Kongresse genutzt werden kann. Zusätzlich attraktivieren wir unsere bestehenden Terrassen, Teilbereiche des Daches des Zugangsgebäudes werden außerdem extensiv begrünt.

Die Modernisierungen werden zum Teil unter aufrechterm Betrieb stattfinden – wie wird das ablaufen?

Die Modernisierung bei laufendem Betrieb ist natürlich immer eine große Herausforderung – besonders für ein Kongresszentrum, welches Veranstaltungen mit bis zu 20.000 Teilnehmern beherbergt. Wir haben hier gemeinsam mit unseren Generalplanern einen detaillierten Zeitplan entwickelt, der Bauphasen und Veranstaltungsphasen vorsieht. Auch im Kontakt mit unseren Kunden wenden wir natürlich viel Fingerspitz-

engefühl auf, um hier die zwischenzeitlichen Einschränkungen aufgrund der Bautätigkeiten zu erklären. Dies funktioniert sehr gut, auch deshalb, weil das künftige Haus bei den Kongressveranstaltungen schon sehr viel Interesse und Vorfreude weckt.

Welchen Stellenwert hat die Nachhaltigkeit beim „neuen“ Austria Center Vienna?

Nachhaltigkeit spielt bei uns eine sehr große Rolle. Das fängt z. B. bei der kompletten Umrüstung der Beleuchtung auf LED an, geht bei der Brauchwassernutzung für Toiletten und Kühlung weiter und beinhaltet auch alle Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des klimaaktiv-Gebäudestandards. Wir wurden als erstes Konferenzzentrum als „Green Conference Center“ zertifiziert und beraten auch die Veranstalter in unserem Haus bei der Umsetzung von „Green Meetings“. Auch im sozialen Bereich setzen wir auf Nachhaltigkeit, so sind wir heuer als „Familienfreundliches Unternehmen“ und als „Great Place to Work“ ausgezeichnet worden.

Gibt es technische Highlights, die Sie schon verraten dürfen bzw. ein persönliches Lieblingsdetail?

Natürlich ist das donauSEGEL mit seiner multifunktionalen Nutzung etwas komplett Einzigartiges, das in der internationalen Kongressszene seinesgleichen sucht! Dadurch erschließen wir neue Veranstaltungskonzepte – auch die zukünftige Außenwirkung und Atmosphäre rund um unser Haus wird stark aufgewertet. Besonders spannend aus technischer Sicht ist natürlich die Schließung des donauSEGELS mithilfe mobiler Wände. Ich freue mich, dass wir diesen Teil des Projektes bereits im März 2020 erstmals präsentieren können. Beim ECR, unserem größten internationalen Kongress, erleben wir die Premiere.

Welches Modell empfehlen Sie oder gibt es Modelle, die Sie für bestimmte Projekte nicht empfehlen würden?

Es gibt meiner Meinung nach nicht das richtige Modell. Für uns als Generalkonsultanten bedeutet eine derartige Gesamtprojektabwicklung die Bündelung aller Kräfte und die Steuerung der komplexen technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte – wir übernehmen die Bauherrenberatung bis zur Einhaltung der Vergaberichtlinien und der Inbetriebnahme des Gebäudes. Meine Beobachtung ist, dass jedes Projekt einzigartig ist – mit kreativen Partnern entwickeln sich gute Diskussionen, Prozesse und Innovation entstehen, und das gefällt mir an dieser Art der gemeinsamen und partnerschaftlichen Projektentwicklung. ■

SUSANNE BAUMANN-SÖLLNER

Sprecherin des Vorstandes & Direktorin des Austria Center Vienna Jahrgang 1980, verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung: Wirtschaftspädagogin, Wirtschaftstreuhanderin und Finanzanalystin
Berufserfahrung: Steuerberatung, steuerpolitische Beraterin mehrerer Finanzminister



AHS ETTENREICHGASSE 41-43
Saniert und erweitert

Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) als Bauherr und Liegenschaftseigentümer plant im Auftrag des Bildungsministeriums die Sanierung und Erweiterung der AHS Ettenreichgasse 41-43 in Wien Favoriten. Seit kurzem steht die Entscheidung aus dem EU-weiten, offenen, einstufigen Architekturwettbewerb fest. Aus insgesamt 23 Einreichungen geht das Wiener Architekturbüro SOLID architecture ZT GmbH als Sieger hervor. Als nächster Schritt starten die weiteren Planungen. Bei idealem Verlauf können die Bauarbeiten im Sommer 2020 starten.

„Die BIG investiert rund 13 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung der AHS Ettenreichgasse. Neben der Schaffung zusätzlicher Flächen besteht ein wesentlicher Teil des Bauprojekts darin, zeitgemäße Unterrichtsbedingungen zu schaffen. So werden zum Beispiel die Unterstufenklassen zu Clustern mit flexibler Raumaufteilung gruppiert, zusätzlich Lern- und Aufenthaltszonen eingerichtet und Infrastruktur für Ganztagesklassen hergestellt“, sagt BIG-Geschäftsführer Wolfgang Gleissner.

Vom Eingang aus führt eine großzügige Haupttreppe mit Sitzstufen durch eine gut belichtete Eingangshalle ins Erdgeschoss. Südwestlich des Haupteinganges ist ein zweiter Zubau geplant. Hier befindet sich ein über 400 Quadratmeter großer, multifunktionaler, flexibel teilbarer Veranstaltungsraum mit direkter Anbindung zu einem neuen Speisesaal samt Küche und Terrasse. Der neue Multifunktionsraum wurde von der Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz von Patricia Zacek-Stadler, Architektin und Mitglied des BIG Architekturbeirates, in ihrer Entscheidungsbegründung explizit gewürdigt: „[...] Als Herz der Schule tritt der Mehrzwecksaal in Erscheinung, der in seiner derzeitigen Anmutung und mit den seitlich angelegten Musikräumen als Veranstaltungsraum für verschiedenste Aktivitäten sehr gut vorstellbar und nutzbar ist. [...] Der Bezug zum Freiraum sowie die Belichtung durch großflächige Oberlichten lassen einen sehr hellen, großzügigen Raum erwarten. [...]“